

Dann, Hanns-Dietrich

Das Konstanzer Trainingsmodell (KTM)

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 7 (1989) 2, S. 276-280



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Dann, Hanns-Dietrich: Das Konstanzer Trainingsmodell (KTM) - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 7 (1989) 2, S. 276-280 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-131652

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

DAS KONSTANZER TRAININGSMODELL (KTM)

Hilfe zur Selbsthilfe für einen besseren Umgang mit Aggressionen und Störungen im Unterricht.

Hanns-Dietrich Dann, Nürnberg

Wie kann man pädagogisch-psychologisches Wissen so an Lehrkräfte herantragen, daß es nicht abstraktes 'Inselwissen' bleibt, sondern für die Unterrichtspraxis auch handlungswirksam wird? Die Prinzipien, nach denen dies zu geschehen hat, sind zumindest in den Grundzügen geklärt. Nun liegen auch praktisch anwendbare Methodeninventare vor, mit denen sich das Ziel erreichen läßt. Ein besonders weit ausgearbeitetes Instrumentarium, in jahrelanger Auseinandersetzung mit der Schulpraxis entwickelt und erprobt, ist das Konstanzer Trainingsmodell (KTM).

Gegenstände durch die Klasse werfen,
während der Stunde die neuesten Witze austauschen,
laute Geräusche erzeugen,
MitschülerInnen oder die Lehrkraft mit unflätigen Ausdrücken beschimpfen,
sich nicht an die Melderegeln halten,
sich prügeln, raufen, zwicken, treten,
provozierende Antworten geben,
häufig die Hausaufgaben 'vergessen',
allerlei Nebentätigkeiten ausführen.

Für diese und ähnliche Störungen, Konfliktfälle, und Disziplinschwierigkeiten im Unterricht bietet das Konstanzer Trainingsmodell (KTM) konkrete Hilfen an.

Wenn diese Probleme auch auf vielfältige und in erheblichem Maß auf außerschulische Ursachen zurückgehen, so haben LehrerInnen doch die Möglichkeit, mehr oder weniger geschickt damit umzugehen. Die Qualität der Lehrer-Schüler-Beziehungen ist nämlich eine entscheidende Bedingung dafür, ob solche Störungen in einer Klassengemeinschaft zunehmend um sich greifen, oder ob sie in erträgliche Bahnen gelenkt werden können. Das KTM wendet sich allerdings nicht allein an Lehrkräfte, die mit Störungen und Aggressionen ihrer SchülerInnen besondere Probleme haben. Vielmehr können alle LehrerInnen davon profitieren, denen der erzieherische Teil ihres Berufs am Herzen liegt und die auf die zwischenmenschlichen Beziehungen ihrer SchülerInnen ebenso großen Wert legen wie auf deren fachliche Ausbildung.

WELCHE ZIELE HAT DAS TRAINING MIT DEM KTM?

- Erhöhung der pädagogischen Kompetenz durch den Aufbau eines reflektierten und angemessenen Handlungsrepertoires.
- Abbau von Störungen und Aggressionen in der Klasse zugunsten von kooperativen und konstruktiven Umgangsformen.
- Verminderung von zwischenmenschlichen Belastungen und Steigerung des schulischen Wohlbefindens von SchülerInnen und LehrerInnen.

WIE GEHT DAS TRAINING MIT DEM KTM VOR SICH?

Der Trainingsprozeß und die Trainingsinhalte werden auf die Persönlichkeit und die Unterrichtssituation jedes Trainierenden individuell abgestimmt. Jeder entscheidet über die Arbeitsschritte, den Umfang, das Tempo und den Ablauf seines Trainings selbst: Keine Bevormundung, sondern Hilfe zur Selbsthilfe. Im Kern geht es darum, das bereits vorhandene Wissen und die bestehenden Routinen und Erfahrungen im Umgang mit Unterrichtsstörungen gezielt zu aktivieren und in systematischer Auseinandersetzung mit konkreten Anregungen positiv weiterzuentwickeln. Dies läuft in drei Stufen ab:

- Zunächst machen sich die Trainierenden ihre Reaktionen, Sichtweisen, Annahmen, Gefühle und Ziele angesichts störender SchülerInnen möglichst weitgehend bewußt. Zur Ermittlung dieser 'Subjektiven Theorien' oder 'behavioralen Alltagstheorien' wie auch der gewohnten Handlungsabläufe im Unterricht stehen diagnostische Instrumente zur Verfügung.
- Anschließend werden - je nach Ergebnis der Diagnose - inhaltliche Anregungen aufgenommen und spezielle Übungen durchgeführt. Die Anregungen basieren auf pädagogisch-psychologischen Erkenntnissen vor allem der Kommunikationstheorie, der sozial-kognitiven Lerntheorie und der sozial-psychologischen Gruppendynamik. In den Übungen werden zur Konkretisierung der Anregungen beispielhafte Unterrichtssituationen bearbeitet, so daß verschiedene Aspekte des eigenen Unterrichts überdacht und neue Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden können.
- Dies mündet schließlich in konkrete Schritte, mit denen die neuen Handlungsmöglichkeiten im eigenen Unterricht umgesetzt und auf ihre Wirkung hin überprüft werden.

Das Training wird in der Regel weder allein noch mit einem professionellen Trainer durchgeführt, sondern im Dialog mit einem Trainingspartner: Zwei (gelegentlich auch mehr) gleichberechtigte KollegInnen bilden ein 'Trainingsteam'. Die Partner trainieren wechselweise, unterstützen sich dabei gegenseitig und besuchen sich zu bestimmten Zeitpunkten im Unterricht. Diese Trainingsform hat sich als außerordentlich günstig erwiesen, weil sie für bessere Motivierung, Vermittlung von Selbstsicherheit und Sensibilisierung für

problematische Unterrichtsprozesse sorgt.

Auf verschiedenen Stufen des Trainings wird angeregt, die Klasse aktiv und explizit in den Trainingsprozeß mit einzubeziehen. Dies ist nicht unbedingt eine Voraussetzung, die schon am Anfang erfüllt sein muß, sondern eher ein Ziel, das im Verlaufe der Arbeit mit dem KTM mehr oder weniger erreicht werden kann.

WELCHE TRAININGSELEMENTE ENTHÄLT DAS KTM?

Auf der Grundlage eines handlungstheoretischen Modells werden vier Phasen einer Lehrerhandlung unterschieden, denen insgesamt 10 Trainingselemente (A - J) zugeordnet sind:

- I. *Situationsauffassung*
 - A) Veränderung der Wahrnehmungsstrategien: 'Wann und woran erkenne ich eine Störung oder Aggression?'
 - B) Veränderung der Erklärungsmuster: 'Wie erkläre ich mir das Zustandekommen von Störungen oder Aggressionen?'
 - C) Veränderung der Kategorien für störendes oder aggressives Schülerverhalten: 'Welche Störungs- oder Aggressionsarten unterscheide ich?'
 - D) Veränderung der Zielvorstellungen: 'Welche Ziele setze ich mir?'
 - E) Veränderung der Zuordnungsstrategien von Zielen zu Situationskategorien: 'Verfolge ich bei unterschiedlichem Schülerverhalten, unterschiedliche Ziele?'
- II. *Handlungsauffassung*
 - F) 1. Veränderung der Ausdrucksweise: 'Wie spreche ich mit Schülern?'
2. Veränderung der Wissensbestände durch die Vermittlung von fünf Handlungsstrategien und 27 konkreten Handlungsmöglichkeiten: 'Welche Reaktionen oder Maßnahmen sind sinnvoll?'
 - G) Veränderung des Umgangs mit Handlungsdruck: 'Wie kann ich mir Zeit zum Überlegen verschaffen?'
 - H) Veränderung der Zuordnungsstrategien von Handlungsplänen zu Zielen und zu Situationskategorien: 'Wie entscheide ich mich schnell für eine wirksame Reaktion bzw. Maßnahme?'
- III. *Handlungsausführung*
 - I) Veränderung der aktuellen Ausführung von Reaktionen: 'Wie kann ich meine Vorstellungen am besten im Unterricht umsetzen?'
- IV. *Handlungsergebnisauffassung*
 - J) Veränderung der Wahrnehmung und Bewertung der Schülerreaktion als Folge einer Lehrermaßnahme: 'Wonach beurteile ich den Erfolg meiner Maßnahme?'

Das Trainingselement F ist das umfangreichste und bedeutsamste; es wird in fast allen Fällen Bestandteil des individuellen Trainingsaufbaus sein. Je nach Notwendigkeit und Bedürfnissen treten etwa 3 - 5 weitere Trainingselemente hinzu.

Auf einen wichtigen Punkt ist noch aufmerksam zu machen: Mit der Durchführung des KTM ist keine Einengung auf einen einzigen Trainingsansatz verbunden. Die Bezeichnung 'integratives Selbsthilfeprogramm' bedeutet, daß sowohl von der theoretischen Fundierung als auch von der praktischen Realisierung her eine Vielzahl bereits bestehender Ansätze unter systematischen Gesichtspunkten berücksichtigt ist (z.B. Skill-Training, Selbstkonfrontation, Kommunikationstraining, Kooperative Verhaltensmodifikation, Rollenspiel, Erfahrungstraining etc.). Die trainierenden Lehrkräfte erhalten Entscheidungsgrundlagen dafür, wie sie hier eine begründete persönliche Auswahl treffen können. Außerdem stellt das KTM ein offenes System insofern dar, als an bestimmten Stellen auf weitergehende Arbeits- und Vertiefungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht wird. Offen ist die Arbeit mit dem KTM auch deshalb, weil sie Veränderungsprozesse einleitet, die nicht irgendwann 'abgeschlossen' sind, sondern die - einmal eingeleitet - fortwirken und immer wieder neu angestoßen werden können.

WELCHE NACHGEWIESENEN WIRKUNGEN LASSEN SICH MIT DEM KTM IM EINZELNEN ERREICHEN?

Darüber liegen inzwischen sowohl detaillierte empirische Evaluationsstudien als auch zahlreiche Erfahrungsberichte aus der Schulpraxis vor. Die konkreten positiven Veränderungen auf seiten der trainierenden Lehrkräfte und bei den SchülerInnen sind zahlreich; sie können hier nur global angedeutet werden: Die Lehrkräfte sehen sich eher in der Lage, kompetent und wirksam mit Unterrichtsstörungen und Schüleraggressionen umzugehen. Sie setzen andere Maßnahmen ein und haben auch veränderte Zielpräferenzen. Das Klassenklima hat sich zum besseren gewandelt. Die SchülerInnen stören weniger und sind seltener aggressiv; sie arbeiten auch besser und engagierter mit.

Stellvertretend für viele hier die Stellungnahme eines Lehrers, der an einer Schule mit schwierigem sozialen Einzugsgebiet eine 5. Klasse unterrichtet:

'In erster Linie hat mir das Konstanzer Trainingsmodell mehr Offenheit und Sicherheit im Umgang mit Beziehungen, und zwar mit Beziehungen zu Schülern und zu Kollegen gebracht. Dies gilt auch und erst einmal im Vorfeld, d.h. noch gar nicht einmal bezogen auf Unterrichtsstörungen. Ich habe gelernt, Dinge anders wahrzunehmen und zu sehen, als ich sie vorher gesehen habe, beispielsweise Unterrichtsstörungen. Ich habe ein Instrumentarium erhalten, auf Schülerverhaltensweisen geeigneter und damit besser zu reagieren. Ich kann jetzt besser als früher mein Augenmerk auf langfristige Verhaltensänderungen legen und bin weggekommen davon, ständig nur kurzfristige Zäsuren dadurch zu setzen, daß ich Strafarbeiten verteile oder mit Ermahnungen versuche, meinen Unterricht 'ungestört' fort-

zusetzen. Natürlich bin ich auch in meinen Reaktionen auf störende Schülerverhaltensweisen bewußter geworden ... Ich glaube mit Sicherheit, daß sich die Zeit, die ich hier einbringe, wieder auszahlt, und daß Unterricht, wenn diese Ebene stimmt, sehr viel einfacher läuft.'

Literaturhinweise:

TENNSTÄDT, K.-CH., KRAUSE, F., HUMPERT, W. & DANN, H.-D. (1987). *Das Konstanzer Trainingsmodell (KTM). Ein integratives Selbsthilfeprogramm für Lehrkräfte zur Bewältigung von Aggressionen und Störungen im Unterricht*. Birm und Stuttgart: Huber. *Einführung* (Kurzinformation). Bd. 1: *Trainingshandbuch* TENNSTÄDT, K.-CH. (1987). Bd. 2: *Theoretische Grundlagen, Beschreibung der Trainingsinhalte und erste empirische Überprüfung*. TENNSTÄDT, K.-CH. & DANN, H.-D. (1987). Bd. 3: *Evaluation des Trainingserfolgs im empirischen Vergleich*. TENNSTÄDT, K.-CH. (Hrsg.) (1987). Bd. 4: *Handbuch für Multiplikatoren, Seminar- und Schulleiter sowie Schulaufsichtsbehörden*.

SCHWERPUNKT "VERSTEHEN LEHREN"

Editorial	Kurt Reusser, Hans Kuster, Peter Füglistner, Fritz Schoch	124
Eröffnungs- adresse	Nationalrätin Dr. Gret Haller Ansprache zur Eröffnung des Symposiums "Verstehen lehren"	128
Einleitung ins Thema	Kurt Reusser Verstehen lehren: Verstehen als psychologi- scher Prozess und als didaktische Aufgabe	131
	Michael Wertheimer Verstehen lehren aus gestaltpsychologischer Sicht	149
Arbeitsgruppe Lernen lernen	Einführung: Werner Meier Lernen lernen und das eigene Lernen verstehen	161
	Erwin Beck Eigenständiges Lernen - eine Herausforderung für Schule und Lehrerbildung	169
	Fredi P. Büchel Wie weit lässt sich Lernfähigkeit fördern?	179
Arbeitsgruppe Verstehen wollen	Einführung: Helmut Messner Verstehen wollen: Soziale, emotionale und motivationale Faktoren beim Verstehen	189
	Urs Aeschbacher "Reziprokes Lehren". Eine amerikanische Un- terrichtsmethode zur Verbesserung des Textverstehens	194
	Bernd Weidenmann Der vorzeitige Verstehensabbruch - ein Motivationsproblem?	205
	Erno Lehtinen Verstehen lehren als Verändern von Lern- und Bewältigungsstrategien	213
Arbeitsgruppe math.- natur- wiss. Unter- richt	Einführung: Peter Labudde Verstehen im mathematisch-naturwissenschaft- lichen Unterricht	219
	Erich Christian Wittmann Mathematiklernen zwischen Skylla und Charybdis	227